

plus Dörrebach

Wir sind **VRM**

Dörrebacher verkauft Gemüse-Kisten im Abo



Gemüse im Abo - ein Trend? Daniel Rauber betreibt in Dörrebach eine Marktgärtnerei, in der er Gemüse anbaut. Jetzt möchte er „Regiomüse-Abo-Kisten“ verkaufen. Das steckt dahinter.

📅 12. Mai 2023 – 10:53 Uhr

🕒 4 min

👤 Helena Walheim

Dörrebach . Eine Fenchel-Knolle, ein großer Salatkopf, eine Asia-Salat-Mischung, dazu ein Sträußchen mit verschiedenen Kräutern sowie ein Bund Radieschen und Lauchzwiebeln. So könnte eine kleine Gemüse-Kiste aussehen, die Daniel Rauber für seine Kunden zusammengestellt hat. Der Gemüsebauer möchte mit seiner Idee den nächsten Schritt gehen - und zusätzlich zum Verkaufsstand auf dem Wochenmarkt seine „Regiomüse-Abo-Kisten“ vertreiben, die nur eigenes Gemüse beinhalten. Ein Abonnement für Gemüse sozusagen. Bedeutet: Kunden bestellen bei Rauber im Voraus und erhalten dann einmal wöchentlich eine Ration Gemüse. Die Kisten gibts in Größe S, M und L - je nach Bedarf. In der kleinsten Kiste sind mindestens fünf verschiedene Gemüse enthalten, in der mittleren zehn und in der größten sind es 15 Stück. Das Versprechen: erntefrisches, regionales und saisonales Gemüse, einmal wöchentlich von Mai bis Oktober.

Der 32-Jährige betreibt in Dörrebach eine Marktgärtnerei, in der er sein Gemüse selbst anbaut. Angefangen hat es mit Kartoffeln aus eigenem Anbau, darunter auch ausgefallene Sorten wie blaufleischigen oder rotschaligen Kartoffeln. „Es ist ein tolles Gefühl, wenn man auf seinem Balkon steht, raus in den Garten schaut und sein Gemüse wachsen sieht“, sagt Rauber. „Man sieht, was man geschafft hat.“ 2021 kamen bereits Tomaten, Bohnen, Zucchini, Zwiebeln, Möhren und Salate dazu. Seit Juli 2021 ist der Gemüsebauer freitags auch auf dem Kreuznacher Wochenmarkt zu finden, mit einem regionalen Angebot von Obst und Gemüse, hauptsächlich aus eigenem Anbau, aber auch mit Ware anderer Landwirte aus der Umgebung.

Ähnliche Abo-Modelle gibt es schon

Mit seinem neuen Konzept möchte er mehr Menschen für regional und nachhaltig angebautes Gemüse begeistern. „So weiß man, wo die Lebensmittel herkommen“, sagt Rauber. „Und die Leute bekommen wieder mehr ein Gefühl, wann welches Gemüse Saison hat.“ Der 32-Jährige ist durch seinen Opa mit der Landwirtschaft aufgewachsen.

Für seinen eigenen Betrieb hat er zusätzlich Seminare absolviert, um sich die Grundlagen des Gartenbaus und Wissen darüber hinaus anzueignen.



Daniel Rauber aus Dörrebach will mit seinen „Regiomüse-Abo-Kisten“ mehr Menschen für nachhaltig angebautes Gemüse begeistern. (© Helena Walheim)

Und so funktioniert das Gemüse-Abo-Modell: Bestellschein ausfüllen, Ware auswählen und die Zahlungsart ankreuzen. Aussuchen, welches Gemüse man erhält, das kann man nicht. Eingepackt wird das, was geerntet werden kann. Wenn einem ein Gemüse aber gar nicht schmecken sollte oder etwas nicht vertragen wird, können das die Kunden angeben - und erhalten einen Ersatz. Im nächsten Schritt gibt man dann die Bestellung auf, analog auf dem Wochenmarkt oder über den digitalen Weg. Anschließend kann man die Kiste dann am gewünschten Standort abholen. Auf Anfrage wird auch geliefert. Bisher gibt es zwei Abholpunkte: direkt am Hof in Dörrebach (An der Kipp 5) von 16 bis 19 Uhr oder am Regiomüse-Stand freitags von 7 bis 12 Uhr auf dem Wochenmarkt. Das, was nicht in den Abo-Kisten landet, wird auf dem Markt verkauft. „Es wird nichts weggeschmissen“, unterstreicht Rauber nochmal die Nachhaltigkeits-Philosophie seines Konzepts. Geerntet werde nur, was gebraucht wird.

Mehr zum Thema

plus Modautal

Regionales Frischgemüse aus Modautal jetzt das Jahr

Wirtschaft weltweit

Inflationserwartungen der Verbraucher steigen deutlich

Rund um den Garten

Forscher warnen vor eingeschleppten Schädlingen

Wer während der Abo-Laufzeit merkt, dass die Kistengröße nicht ausreicht, kann eine größere Kiste wählen - solange es noch Abo-Anteile gibt. Der Abo-Vertrag wird dann durch einen zusätzlichen Vertrag ergänzt. Kapazität hat der Gemüsebauer aktuell insgesamt für 50 Anteile, denn bereits im Vorjahr wurde geplant, in welchen Mengen angebaut wird. Noch können Kunden ein Abo abschließen. Möglich ist es auch, sich für einen Probemonat anzumelden, um das Modell für sich zu testen.

Die Idee mit dem Abo an sich ist nicht ganz neu. Die Bannmühle in Odernheim zum Beispiel ist bereits Teil eines größeren Online-Lieferservice, bei dem verschiedene Lebensmittel von Demeter- und Bioland-Betrieben aus der Region in sogenannten Frischekisten an die Kundschaft versendet werden. Diese können den Rhythmus der Lieferung dann selbst festlegen.

In Zukunft könne sich Gemüsebauer Rauber vorstellen, sein Modell noch auszubauen und weitere Abholstandorte anzufahren. Doch zunächst wird geschaut, wie sich das Abo-Modell schlägt, bevor weiter investiert werde diesbezüglich, auch in puncto Fahrerpersonal, das es dann natürlich bräuchte. Bisher ist der Gemüseanbau- und vertrieb für Rauber „nur“ ein Nebenberuf, hauptberuflich arbeitet er derzeit in einer Spedition. Sein Ziel ist es aber, irgendwann Vollzeit-Gemüsebauer zu sein. Da stecke einfach „mehr Herzblut“ drin, sagt der 32-Jährige.

Bestellen

Das Bestellformular kann man entweder direkt auf dem Markt am Stand von „Regiomüse“ ausfüllen oder online unter www.regiomüse.de. Weitere Infos gibt es bei Daniel Rauber, per Mail an info@regiomüse.de, WhatsApp an 0176-29 08 61 73 oder bei [Facebook](#) und Instagram.



Helena Walheim

[Startseite](#) > [Lokales](#) > [Kreis Bad Kreuznach](#) > [Verbandsgemeinde Langenlonsheim-Stromberg](#) > [Di](#)